

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sche Neuere Nachrichten.

Verantwortliche Redakteur: Wilhelm Zahn... Halle a. S. 1905.

Halle'sches Tageblatt. Herausgeber: Dr. W. Zahn... Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hat seinem Petersburger Leibgarde-Regiment ein Telegramm geschickt, worin er die alten Traditionen deutsch-russischer Waffenbrüderschaft anruft. Der Handelsminister Müller und der Landwirtschaftsminister v. Podbielski haben sich gegenüber der Sachkommission der Berliner Weltweltausstellung zu Petersburg geeinigt. In Deutsch-Ostafrika hat Oberleutnant von der Marwitz den Aufständigen eine gründliche Niederlage beigebracht. Der Militärattaché und Kriegskorrespondent, Hauptmann a. D. Baron Binder von Kretzschmar ist in Gorbun in Folge eines Unglücksfalls gestorben. Der aus 17 Artillerie bestehende Friedenstractat ist in Portsmouth fertiggestellt worden und sollte Montag nachmittag unterzeichnet werden.

Bürgerschaft für Rußland.

Halle, 5. September. Man kann sagen, daß durch eine Notiz von wenigen Zeilen, die am Sonntagabend an der Spitze der offiziellen „Nord. Allg. Ztg.“ stand, die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland in eine fast demokratische Höhe beleuchtet sind. Nicht die Streitigkeiten des Reichstages im Reichstag, nicht die „wohlwollende Neutralität“ im ostasiatischen Kriege, die Ausstellungen der „Schwarzer und Weißer“, nicht einmal der Königsberger Bären-Beleibungsprospekt; das alles hat Deutschland nicht in so nahe Grenzschicht mit Rußland gesetzt, wie jene Kundgebung, die nur einem Bunde galt. Der Verfasser der Schrift „Die Zukunft Rußlands und Japans“, der Regierungsrat im Kaiserl. Statistischen Amt Dr. Rudolf Martin, kann sich, wenn er will, etwas darauf einbilden, eine Auslassung von hoher politischer Bedeutung hervorgerufen zu haben. Martin hatte dem russischen Reich den Staatsbankrott prophezeit. Wenn unter dem nicht abgelenkten Eindruck, den die Ausführungen Martins in der Öffentlichkeit machten, zunächst die Rede davon war, eben so laudables Material den Angaben und Berechnungen des Bundes entgegenzusetzen, Material, das die russische Finanzverwaltung den Vertretern ihrer Interessen in Berlin liefern würde, dann hätte sich gegen diesen Weg nichts einwenden lassen. Der Artikel stand die Gegenpart gegenüber, das Publikum, soweit es russische Werte besitzt, konnte beide Stimmen hören und sich ein Urteil bilden. Statt dessen geschähe das Uebergeordnete, daß die deutsche Regierung das schwere Geschick ihrer Autorität für die russischen Finanzen aufnahm. Und zwar direkt für die Wüte der russischen Finanzen. Die Regierung, oder richtiger vielleicht in ihrem Falle das Kaiserliche Amt, konnte immerhin erklären: Es handelt sich um eine Arbeit, die selbstverständlich nicht im amtlichen Auftrag verrichtet ist. Die vorgelegte Behörde konnte jener etwa Herr Dr. Rudolf Martin erklären, daß ein Gedank eines laienhaften Regierungsrates gegen

die russischen Finanzen kein wünschenswertes und glückliches Unternehmen ist. Das aber die offizielle Mitteilung ausdrückliche und bestimmten Zonen von „galtlosen Voraussetzungen“ und „abenteuerrischen Prophezeiungen“ des Martin'schen Buches spricht — das ist mir nun verständlich, wenn man politische Momente in Betracht zieht. Die Kundgebung belagt nicht mehr und nicht weniger, als daß zur Beunruhigung über russische Werte kein Grund vorliegt, das es ein „abenteuerrischer“ Gedanke ist, die Möglichkeit einer Zahlungseinstellung Rußlands zu erörtern. Solche starken Möglichkeiten für den Kredit Rußlands haben wir während der ganzen Zeit des ostasiatischen Krieges, in der die russischen Werte lebhaftesten Angriffen ausgesetzt waren, die durch eine überaus günstige Finanzpolitik der Russen-Banken abgewendet wurden — die Inhaber des Berliner Russen-Panels erlebten verdammtermaßen glänzende Ordensauszeichnungen — nicht einmal von dem mit Rußland verbundenen Frankreich übersehen. Im Gegenteil, die französische Regierung ist zum Bedruß der leitenden Männer in Petersburg eher mit gemeinsamen Warnungen gefällig gewesen, Rußland noch mehr französisches Geld anzuvertrauen. Wir meinen nun zwar auch, daß die Voraussetzungen eines russischen Staatsbankrotts eine lächerliche — wie jede Voraussetzung, weil eben niemand weiß, was die Zukunft bringt, — aber daß ein gewisses Maß von Vorsicht am Platze ist gegenüber den Finanzen eines Reiches, das in der Tat, wovon Martin ausging, sehr abhängig ist von einem so unfaßlichen Faktor wie dem Gelingen der Landwirtschaft, das seine nennenswerte Industrie hat und noch nicht am Ende der inneren Kriegen angelangt ist; das kann und darf ohne jede Uebertriebung gesagt werden. Interes- sants ist die deutsche Regierung eine also große Verantwortung auf sich geladen, indem sie gewissermaßen die Eiderente der Russenwerte attestierte. Diese Meinung wird vielfach in der Presse ausgesprochen. Bisher einmal etwas, dann hält sich das Publikum an die Regierung. Daß jetzt, nachdem von deutscher Autorität Seite aus die Inanspruchnahme der russischen Finanzwirtschaft erfolgt ist, die Petersburger Zeitungsagentatur eine „objektive und erschöpfende“ Berichterstattung des Martin'schen Buches durch „kompetente russische Finanzleute“ antunlich, will nicht viel heißen. Dieser Schritt mußte der erste sein. Annahmer können sich die kompetenten russischen Finanzleute auf die Auffassung berufen, die an unjener amtlichen Stelle gelehrt wurde. Wir bemerken, die Kundgebung gegen die Veröffentlichung eines laienhaften Beamten habe eine hohe politische Bedeutung. Das ist, wenn man will, ein „mildernder Umstand“. Vielleicht, daß wichtige Gründe vorhanden sind, Gründe, auf dem Gebiet der internationalen Politik, um gerade zur Zeit die Verbindung mit Rußland zur Wahrung sich gegen Deutschland als eine enge erscheinen zu lassen. Das Telegramm des Kaisers an das Petersburger Leibgarde-Regiment (siehe „Deutsches Reich“, Red.) erinnert an „unere alte Waffenbrüderschaft“. Auch diese Kundgebung ist von besonderer Bedeutung durch die Wahl der Worte.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 4. September. (Gölnachrichten.) Das Kaiserpaar feierte am Sonntag vormittag nach Beendigung des Gottesdienstes nach dem Neuen Palais zurück. Am Montag vormittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang, hörte den Vortrag des Oberst des Zivilinhalts Reich, wozu Frau Dr. v. Szuwans, erfindung den Generalleutnant v. Erbsch zur Vorlegung von Entwürfen für das Kaiserpaar-Denkmal in Breslau und

Das quädige Fräulein.

Woman von W. v. Keitlen. (Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.) „Najedda, mein Gab' und Gut, meine Ehre habe ich für Botho verloren aus Liebe zu Dir, meiner alten Mutter, deren einzige Stütze ich war, das Herz gebrochen, und nun, da alles um mich zusammenstürzt durch Deine Schuld, willst Du mich gehen heizen? Es war nur ein graueramer Scherz, Du bist ja mein Braut, ein heiliges Versprechen bindet Dich an mich. Du wirst mein armes Leben mit mir teilen!“ Sie hatte sich abgewandt, ihn mit Verachtung wie einen Narren behandelnd, und dann war er fortgetaumelt und hatte leise vor sich hingemurmelt: „Verloren auf immer!“ Sie schauderte; damals war sie jung gewesen, und auch ihr Herz hatte an ihm gehangen; wie sehr, das hatte freilich niemand geahnt. Sie hatte immer auf die Vergeltung jener Stunde gewartet; sie wußte, daß sie einmal kommen mußte; jetzt war sie da. Da stand jener unerbittliche Mann vor ihr und hatte die Briefe in den Händen, die Briefe, in denen sie erst immer wieder Wilhelm ihre Liebe verriet und dann um eine kleine Hilfe für den armen, leichtsinnigen Botho gebeten, und auch jeden letzten Brief, in dem sie ihn kalt und verachtend abgewieseln, nachdem er alles für sie verloren. Die Vision von vornhin war verschwunden; sie wandte Vinden ihr vollständig sachloses Antlitz zu. „Haben Sie mich nicht für noch schlechter, als ich bin, und sagen Sie mir, was ich für ihn geworden?“ „Ein verbitterter, gebrochener Mann, der die ganze Welt haßt und aus Verzweiflung ein schlechter Mensch geworden ist.“ Sie schweig. Vinden betrachtete sie aufmerksam. Das war mehr als Joru über ihre geröteten Wangen, das war wirklicher Seelenzittern. „Baroneffe“, er ergriff ihre Hand, „vergeben Sie mir, ich

habe Ihnen ungern wehe getan und eines verspreche ich, ich gebe Ihnen mein eheliches Namenswort, daß in dem Augenblick, wo Sie Walheim verlassen, ich die Briefe in das Feuer werfe und daß es ewig zwischen Ihnen und mir bleiben soll.“ Sie befreite langsam die Hand aus der feigenen. „Ich danke Ihnen. Und nun noch eines, Graf Vinden. Erfüllen Sie dies, die letzte Bitte, die ich an Sie richten werde, und sagen Sie mir, wo lebt er?“ „Was wollen Sie tun, Baroneffe?“ „Meine schwere Schuld sühnen. Sehen Sie mich nicht so staunend an! Damals war ich jung und unter schlechtem Einfluß. Ich habe nie einen anderen Mann geliebt, und mein ganzes Leben bisher war ein Kampf zu vergehen. Ich bin schlecht gewesen, ich weiß es; jetzt muß ich meine Vergeltung erlangen. Der Kampf ist zu Ende, und mein eigenes Ich liegt zerstückert am Boden.“ Sie schweig, wie erwidert. Vinden zog eine Pfeifehülle hervor, er nahm ein Paket Briefe heraus und warf sie ins Feuer. Die Flammen leuchteten gierig daran, und beide sahen schweigend zu, wie sich die einzelnen Blätter teilten, wie hie und da ein Wort grell aufleuchtete und dann das Ganze in Asche zusammenfiel. Einen Augenblick starrten sie in die Glut, dann wandte sich Vinden ab und reichte ihr die Karte. „Gier Baroneffe, und wenn Sie dadurch gut machen, was Sie einst gesündigt, dann wird der Allmächtige Sie segnen.“ Sie nahm es schweigend in Empfang, und ohne ein weiteres Wort schied sie, aber beide wußten, daß sie fortan nicht mehr Feinde waren. Frau von Nordheim war bei ihrer Schwiegermutter und damit beschäftigt, dieser, die sie heute weniger wohl gefunden, eine Tasse Tee zu bereiten, als ein Diener trat und leise meldete, Baroneffe Wiened wüßte die gnädige Frau einen Augenblick zu sprechen. Viola schlammerte halb, wandte sich aber um, als Frau von Nordheim das Zimmer leise verlassen wollte.

nahm die Weibungen des Militär-Attaches Major's Freiherrn v. Senden und des Barons-Attaches Berzelet'schen Besichtigung entgegen. — (Aus Petersburg) mitgeteilt: Kaiser Wilhelm ließ dem borigen Leibgarde-Regiment, dessen Chef er ist, anlässlich des Regimentsjubiläum auf ein Begrüßungstelegramm die folgende Dankantwort ausgeben: „Ich danke aufrichtig für den Wunsch, der mir vom Regimentskommandeur General von Beder überreicht wurde, und erwidere denselben von ganzem Herzen. Meine wärmsten Glückwünsche gelten dem Regiment in diesen schweren Tagen. Mögen in demselben nach wie vor seine Traditionen und der Geist fortleben, welche einst unsere alte Kaiserbrüderschaft schufen, deren höchster Ausdruck in gegenseitiger Uebereinstimmung für den Juren auf Tod und Leben besteht. Ein „Guten“ dem rühmlichen Regiment! Wilhelm I. R.“ Der Empfang laute aus einem kleinen Anlasse das folgende Telegramm: „Ich danke aufrichtig für Ihre freundlichen Gedanken meiner am Tage des Regimentsjubiläum. Ich erwidere Ihnen in denselben Weise. Wilhelm, Kronprinz.“ — (Aus vaterländische Zeit.) welches von der national-liberalen Parteien von Wagners Seiten, der Bild und der Stadt Frankfurt a. M. in Heidelberg beantragt wurde, nahm trotz ungenügender Betrug einen glänzenden Verlauf. Es waren gegen 3000 Teilnehmer erschienen, für die drei Sonntage eingelegt wurden. Hauptredner war Dr. Müller. An den Kaiser und an den Kaiserthron von Baden wurden Begrüßungsprogramme geleitet. Am Nachmittag fand ein Festzug zum Schloßhof statt. Dieser wurde ebenfalls beinahe vollständig. — (Die Gesandten des Kaisers und der Kaiserin-Regentin von China) zur Vermählung des Deutschen Kronprinzenpaars, die der chinesische Gesandte dem Kronprinzen überreichte, bezeugen aus zwei aufrechten Geliebten-Büchern und einem aus Gold gefertigten Juyer. Republik ist beinahe ein Drittel, an dessen Spitze steht der Diamant geschnitten, und es gehört dabei die ganze außerordentliche Begeisterung eines chinesischen Handwerkers dazu, um ein so großes Material kunstfertig zu bearbeiten. — (Zum Gedächtnis der englischen Seemannsleute in Danzig) wird weiter berichtet: Am Montag mittags wurde am Nord des englischen Flottenlagerrichts „Germouth“ ein Frühstück gegeben, an dem der Oberbürgermeister Uebler, der Bürgermeisters Tramp, der Obermedizinalrat Kapplin zur See v. Walle und der Kommandant von Danzig Generalmajor v. Seydlitz-Karabitsch mit ihren Familien, sowie die Garnison des losmanneubenden Generals v. Braunshweig teilnahmen. — (Zum Gedächtnis der in Petersburg) soll ein Wechsel geplant sein. Nach der „Wagb. Ztg.“ verlannt, daß der deutsche Gesandte in Kopenhagen, Graf Legationstanz v. Schöne, vorüberlässlich als deutscher Botschafter nach Petersburg gehen, also den Grafen von Althoffen dort ersetzen wird. — (Die Sachkommission der Berliner Schwärzungsverordnung) hat sowohl dem Handelsminister Müller, wie dem Handelsminister von Podbielski die Petition des Deutschen Gewerkschaftsbundes um Wahrung seiner Vertretung der Reichsanwalt persönlich überreicht. Der Handelsminister erklärte dem Herren zunächst, er würde die Sachkommission selbst und nicht bader mit ihnen. Der Herr liegt in der nächsten Zukunft der nächsten Jahre. Das den, das 204 mit 350 W. bezahlt wurde, sollte jetzt 1,75 W. Kaffee, die 2 W. und 4,50 W. toleten, würden jetzt mit 1,75 W. bezahlt. Man müße auch bedenken, daß sich im allgemeinen der Wohlstand geboben habe. Kaufmänner und Arbeiter verdienen jetzt das Doppelte des früheren Verdienstes. Daher seien ihre Bedürfnisse gestiegen. Statt einmal wöchentlich, wollen sie jetzt täglich frischen eilen. Der geliebte Konsum stehe aber in seinem Verhältnis zu der Umwandlung der Landwirtschaft. Der Minister ist den Gewürzen, ihre lächerliche Preise um 10 Pfennige zu erhöhen. Wegen der Forderung der Gewerkschaften, welche der Minister, eine Gewerkschaft, die sich in der Gewerkschaft und in Ungarn bestehenden Seuchen wegen ganz unmöglich. Der plötzliche Preisfall, der mit großer Ueberraschung verbunden sein würde, ist nicht zu wünschen. Die Regierung würde aber den Ursachen der Preissteigerung auf das sorgfältigste nachzugehen. Der Handelsminister v. Podbielski ist auch etwa dahin aus, er würde sich freuen, wenn ihm gelang würde, wie Klöße gegen die Preissteigerung

„Ich bin gleich wieder da, mein Kind; ich höre Najedda möchte mich sprechen.“ Damit ging sie und die junge Frau schloß wieder die Augen. Als Frau von Nordheim bei Najedda eintrat, fand sie dieselbe eben damit beschäftigt, ihre letzten Aufbegehungen in ihre Reichhaltigkeit zu legen, während die Jungfer sich damit abmühte, den großen Koffer zu schließen. Najedda war sehr böse. „Vergehen Sie, liebe Frau von Nordheim, daß ich Sie rufen ließ, aber ich habe eben eine Nachricht erhalten, die mich zwingt, augenblicklich abzureisen. Erripieren Sie mir das Warum, Womo braucht mich.“ „Ich danke Ihnen vielmals für alle Ihre Güte, und sollte ich Sie niemals wiedersehen, dann vergehen Sie mich nicht und gebenden Sie meiner manchmal in Ihren Gebeten. Ich werde es versuchen.“ Ihre Stimme zitterte ein wenig bei den letzten Worten. „Mein Kind, ich kann Dich nicht zurückhalten, wenn Du gehen willst, aber ist es denn so dringend? Bedenke, die Nachrichten ganz allein.“ „Es muß sein! Ueberrings ist Mama in Berlin, und wenn ich mit dem Rückzuge fahre, ist es nicht einmal so lange. Ihren anderen Hausgenossen werden Sie wohl von mir viele Grüße übersenden, besonders Fernande.“ Die Jungfer kam wieder herein. „Ich bitte, Baroneffe, der Wagen ist vorgefahren.“ Noch einmal legte Najedda ihre Arme um Frau von Nordheim's Hals, und dieser war es, als wenn ihre Wangen leuchteten, dann schritt sie mit dem eigenen eilfertigen Gang die Treppe hinab. Am Fuße derselben stand Vinden. „Baroneffe Najedda, Sie gelassen wohl, daß ich Sie zu Bahn bringe.“ Sie neigte schweigend ihr Haupt. Frau von Nordheim's Blick aber folgte ihr nachdenklich. Wie kam Vinden dazu, von

Vertical text on the left margin, likely from another page or a scanning artifact.

gefallen werden. Eine Festschrift habe ich, er habe bei der ersten...
 (Die erste Veranstaltung der Festschrift...)

10 weitere Veranstaltungen und drei...
 (Die Veranstaltung der Festschrift...)

sonstigen Behörden in...
 (Die Veranstaltung der Festschrift...)

Lokales.

Der Herr...
 (Lokales Nachrichten...)

(Die Veranstaltung der Festschrift...)

(Die Veranstaltung der Festschrift...)

Deutscher-Tagung.

Der...
 (Deutscher-Tagung...)

(Die Veranstaltung der Festschrift...)

(Deutscher-Tagung...)

Frankreich.

Internationaler...
 (Frankreich...)

(Die Veranstaltung der Festschrift...)

Russland.

Die Lage im...
 (Russland...)

(Die Veranstaltung der Festschrift...)

Algerien.

Der...
 (Algerien...)

(Die Veranstaltung der Festschrift...)

(Die Veranstaltung der Festschrift...)

(Algerien...)

(Lokales Nachrichten...)

(Lokales Nachrichten...)

(Lokales Nachrichten...)

(Lokales Nachrichten...)

(Lokales Nachrichten...)

(Lokales Nachrichten...)

Najjedda's...
 (Najjedda's...)

allerdings...
 (Najjedda's...)

Mein...
 (Najjedda's...)

Das...
 (Najjedda's...)

Ich...
 (Najjedda's...)

Ich...
 (Najjedda's...)

Das...
 (Najjedda's...)

Ich...
 (Najjedda's...)

Ich...
 (Najjedda's...)

Das...
 (Najjedda's...)

Ich...
 (Najjedda's...)

Ich...
 (Najjedda's...)

formalen...
 (Marginal notes...)

Haben Sie

schon meine Spitzkugeln (Gonitkugeln mit Sphärolide überzogen) probiert? Sie möge Sie gern als Kranken haben.

Carl Booch,
Breitestr. 1 u. Markt-Rotter Turm 12.

Flechten-Kranke

erhalten umloß und portofrei erhaltende Vorrichtung der Behandlungsmittel über sichere Befreiung der Flechtenkrankheit, Schwappen, auch Hautflechte und sonstigen harmächtigen Auswüchse.

W. Sommer, Seipig-Str. 40,
Dillstraße 30.

Putze nur mit



Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt

Zähne,
vortrefflich im Sit, zu mächtigen und feinsten Breiten. 30 Jahre beim Zahn, 20 Jahre in Halle.
Zettler, Seipig-Str. 26, 1.

Kopfläuse,
Wanzen, Flöhe, jeder Art und dessen Brut wird durch „Kratzi“ in kurzer Zeit radikal beseitigt. Erhältlich in Fl. a. 50 Pfg.
Alleinverkauf: Central-Drogerie, Hallmarkt.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Blätter der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle a. S.,
internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstraße 42. Fernr. 2144.

Wer?
erleidet noch keine sichere Hilfe gegen „Zuckerkrankheit“
der wende sich zur Erhaltung seiner Lebenskraft an Apoth.
R. O. Lindner, Treppen A. 16.

Blusen-Atelier.
Anfertigung moderner Kostüme, Anfertigung eleganter Samenanstriche nach englisch., französisch., Wiener Stil bei mächtigen Preisen und guten Sit, schnellste und lauberte Lieferung.
Ottillie Gebhardt,
Steinweg 33.

Puppenklinik
(Neumarkt) Geiststr. 16.
Führender Puppenfabrikator.
Puppenperücken
Neu! Friseur Kronprinzess.
Kleider, Wäsche, Schuhe, Strümpfe.
Sola antipillen 5 A., Watränge 3 A.
E. Diapold, Weipig-Str. 20, 2. L.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte bei das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
39. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. 1. Lese in jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Tausende versanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Bücherei in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Kinder-Wein,
reiner Medizinal-Üngarwein
nicht fälschend, ist bekömmlich und gesund. In Flaschen a. 0.50, 1.-, 2. Mark.
zu haben bei
Max Rädler, Hannischestraße 3.
Koll- und Sämnjahren lobt aus
W. Tschirch, Dierich, Berlinstr. 6.

Handwerks-Ausstellung Halle a. S.

in sämtlichen Räumen der Saal-Schlossbrauerei vom 2.-17. September 1905.
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
Täglich von 3 Uhr an Konzert.
Mittwoch den 6. September 1905 nachmittags und abends großes Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps der Kgl. Unteroffizierschule Weissenfels unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Schötensack.
Eintritt für Ausstellung und Konzert 50 Pfg., für Besucher nach 6 Uhr zum Konzert 30 Pfg. — Telefon Nr. 64.

Wir sind Spezialisten in

Bürgerl. Möbel-Ausstattungen,

darum bieten wir, was Preis und Ware anbetrifft, unserer w. Kundenschaft

bedeutende Vorteile

bei großer Auswahl und billigen Preisen.
Verlangen Sie unseren illust. Katalog für Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.
Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.,
Möbel-Fabrik, Gr. Märkerstraße 4.
Gekaufte Möbel können bis zum Gebrauchstermine lagern.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Jtm. langen Nieten-Corset-Gezack, habe ich in Folge 14 monatl. Gebrauches meiner selbst erfundenen Waschmittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren eine volle kräftige Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Haarbüscheln als auch dem Haar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
Preis eines Ziegels 2 Mark, doppelter Ziegel 3 Mark.
Postverkauf täglich.
Hauptdepot für Halle
Max Rädler,
Drogerie, Hannischestr. 3.

Nur Karl Koch's Nährwieback

kommt seiner Zusammensetzung u. Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gesehlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern, wenn sie gedehnt sollen.

Karl Koch's Nährwieback.
zu haben in 10, 20, 30 u. 60 Pfg.-Erliten in den Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und den bekannten Verkaufsstellen.

Gr. Frankfurt-Pferde- u. Equipagen-Verlosung

Ziehung am 20. September 1905.

Lose zu 1 Mk., 11 Lose zu Mk. 10 sind zu beziehen durch den **Frankfurter Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt (Main)**
in Halle a. S. bei C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 28,
" bei Arndt, Leipzig-Str. 33,
" bei Gebhardt & Müller, Moritzplatz 14.

Zöpfe,

große Auswahl in all. Farben schon u. 2,50 an
Heinr. Krolow,
Hallestr. 10, u. Krolow-Str.

Für Frauenleiden nachweisbar gr. Erfolg. Verl. Sie Dröschke u. Kragebogen geg. 50 Pfg. in Berlin, Leipzig-Str. 20, Nollstr. 34, Gossmann u. Frau.

Zähne von 1.50 Mk. an.

Ganze Gebisse von 42 Mk. an.
Pflomben von 1 Mk. an, Reparaturen von 1 Mk. an, Umarbeiten schlechter Goldes pro Zahn von 1 Mk. an, Vorarbeiten zum Einsetzen künstlicher Zähne kostenlos.
Prämiert: Berlin 1904. Ehrenkreuz, Goldene Medaille. Paris 1905 internationale Ausstellung Grand Prix und goldene Medaille.
Zahn-Atelier Leipzigerstrasse 43, 1.

Ed. Lincke & Ströfer,

HALLE a. S.,
empfehlen:
Fussboden-Platten,
Platten römischer und Terrazzo-Imitation, graphite Platten usw.
Wandplatten,
glasiert, mit eingeleigten u. aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;
Trottoir-Platten
zum Belagen von Perrons, Fusswegen, Vorläufen, Durchfahrten, Ställen etc.
Ständige Muster-Ausstellung!

ff. Tafelbier — hell —

ff. Münchener Versand — dunkel —
ff. Doppelbräu — schwere Qualität —
ff. Hausbier — leichtes erfrisch. Getränk —
ff. Weizenlagerbier,
sämtliche Biere in Gebinden und Flaschen frei Haus empfindet
Günthers Brauerei.
Telephon 361.

Konkurrenzwaren-Ausverkauf.

Die aus der Rud. Höttinger'schen Konkurrenzmasse zusammengekauften **Restbestände** und andere Waren, als Uhren, Gold- und opt. Waren, müssen schnellstens geräumt werden.
Verkauf zu Spottpreisen
im Geschäftshof am Riebeckplatz, Leipzigerstr. 55.
Geöffnet vom 8.-12. Uhr, nachm. 1.2-7 Uhr.

Zettleibige Zuckertrakte

Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, an harn. Leidende verlangen Sie erst, mit unentgeltlichem Versuch, die **„2 Probeflaschen“** gratis nicht zu versagen. Die 2. Probeflasche, an dem Versuchstag, gratis. Bitte keine Verweigerung. Zusende befehlige Getreide (nachweisbar). Bitte keine Verweigerung. **Dr. Weisbrod & Schindler** Wilmersdorf-Str. 78, Berlin N., Dierichstr. 78, Leipzig-Str. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Achtung!!!

!! In 24 Stunden Hypnotiseur !!

„Ich habe schon Versuche angestellt und war sehr überrascht, dieselben von Erfolg gekrönt zu sehen, umso mehr als ich das Werk erst seit 24 Stunden in meinem Besitz besaß; werde es gern an Freunde und Bekannte weiter empfehlen.“
„Dieses und andere Anerkennungsschreiben erwidern wir anvertraut dem Käufer unseres Buches „Erfolg und Glück im Leben“ (durch Gunglitzion und Doppelnote). Wir legen die Originale selbst in jedem Klüster des Werkes in unserem Geschäftshof auf Verlangen vor.“
„Sie brauchen keine Apparate, keine anderen Bücher, nichts, absolut nichts, einzig und allein durch das Studium dieses Werkes werden Sie in den 24 Stunden zu hypnotisieren und zu suggestieren. Sie erlangen dadurch: Einfluss, Macht, Ehre, Reichtum!“
Bestellen Sie deshalb in Ihrem eigenen Interesse das Werk:
„Erfolg und Glück im Leben“ zum Preise von Mk. 3.20 inkl. Porto vom
„Deutschen Reform-Verlag“
in Leipzig-Connewitz Nr 61.
Interessanten Katalog für Bücherfreunde versenden auf Verlangen umloß und portofrei.